

Seidkona

für Große Flöte, Mezzosopran und Violoncello

Mein kompositorischer Ansatz besteht darin, das kreative Potenzial der Interpreten in viel weiterem Maße in die Musik mit einzubeziehen und bedarf deshalb eines willigen Mitgestaltens.

Meine Noten geben vor allem die Dramaturgie und das Material vor. Die Tonhöhe, die Tongestaltung und das Timing (Gesamtdauer 8 min) liegen im Ermessen der Spieler. Ich benutze der Übersichtlichkeit halber Takte zu je 5 Schlägen. Jeder Schlag - ein Zeichen für das zu wählende Material.

Die Schläge sollen vom führenden Spieler - durch ein Kreis um das Zeichen gekennzeichnet und gültig bis zum nächsten Kreis - kammermusikalisch auch an die anderen Spieler gegeben werden, er ist sozusagen der Dirigent.

Die Schläge sollen alles andere als gleichmäßig erfolgen, sondern der Taktschlag ist völlig frei und richtet sich spontan nach dem Angebot der Musik. Dabei ist immer auch das Material der anderen, besonders der Sängerin zu verfolgen und zu berücksichtigen, um sinnvolle Impulse zu geben.

Die Tonhöhe ist frei zu wählen und zwar bei jedem Schlag neu, außer es ist ein Bindebogen da.

Dynamik-Angaben sind Richtwerte und können nach eigenem Ermessen variiert werden.

Das Material:

- ↳ sehr kurzer Ton
- langer Ton gehalten bis zum nächsten Schlag
- ⊖ Kreisbogen, langsam, bis zum nächsten Schlag
- ℳ kurzer Ton mit 3-5 Nachschlägen, legato
- ⌘ auf gleicher Tonhöhe repetieren bis zum nächsten Schlag
- ff schneller Triller bis zum nächsten Schlag, Intervall frei
- S solistisch schnelle Passage bis zum nächsten Schlag, etwas hervorheben
- ∅ Spaltklang, bis zum nächsten Schlag

⏏ - Pause

◡ Tonhöhe/ Klang beibehalten

⏏ Fermate, unbedingt einige Sekunden

Zum Text:

Eine Seidkona war in germanischer Vorzeit eine Zauberin. Es gab verschiedene Techniken des Zauberns und der Seidr stand in der Tradition schamanistischer Rituale mit Gesang, Tanz und Extase. Leider war er vor allem Schadenszauber und sollte Tod und Unheil den Feinden bringen.

Davon möchte ich aber völlig absehen und gebe der Seidkona den viel später entstandenen heilbringenden Text des 2. Merseburger Zauberspruchs. Da wir aber nicht wissen, wie der Text klang, kann die Sängerin die Aussprache selbst bestimmen.

Phôl ende Wuodan fuorun zi holza.
dû wart demo balderes folon sîn fuoz birenkit.
thû biguol en Sinthgunt, Sunna era swister;
thû biguol en Frîja, Folla era swister;
thû biguol en Wuodan, sô hê wola conda:
sôse bënrenki, sôse bluotrenki,
sôse lidirenki:
bên zi bêna, bluot zi bluoda,
lid zi geliden, sôse gelîmida sîn.

Phol und Wodan begaben sich in den Wald.
Da wurde dem Fohlen des Balders sein Fuß verrenkt.
Da besprach ihn Sinthgunt, die Schwester der Sunna.
Da besprach ihn Frija, die Schwester der Volla.
Da besprach ihn Wodan, wie er es wohl konnte.
So Beinrenkung, so Blutrenkung,
so Gliedrenkung:
Bein zu Bein, Blut zu Blut,
Glied zu Glied, wie wenn sie geleimt wären

Matthias Bauer, Berlin, Februar 2011